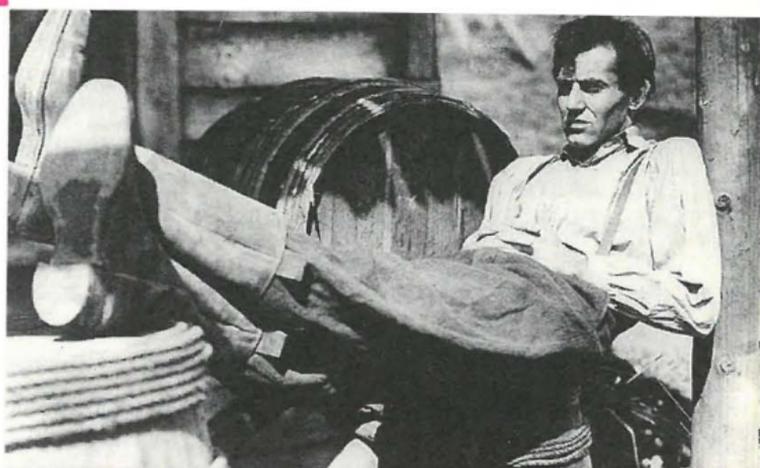


April 1996

zeughaus KINO



Number One – Der amerikanische Präsident im Film

Die Neue Frau – Frauenbilder der 20er und 30er Jahre



Kinder-Kino: Rasselbanden

ZEUGHAUSKINO

Programm April 1996

Number One – Der amerikanische Präsident im Film

Unter den Politikern der Welt erfreuten sich keine einer höheren Aufmerksamkeit seitens der Filmemacher als der amerikanische Präsident, sieht man einmal von den hagiographischen Stalin-Filmen der untergegangenen UdSSR ab. Von den »Stalin-Filmen« unterscheiden sich die »Präsidenten-Filme« allerdings sehr positiv durch ihre variablen Haltungen zu dem Inhaber des mächtigsten Amtes der Welt.

Die Machtfülle allein ist es aber nicht, was die amerikanischen Präsidenten zu so bevorzugten Objekten filmischer Phantasie macht. Dies Interesse ist in neuerer Zeit auch eine Folge der wesentlich über die Medien ausgetragenen Wahlkämpfe und der nicht zuletzt für die Medien aufbereiteten politischen Konflikte mit innenpolitischen Gegnern. Die über Fernsehen verbreiteten Erklärungen zur Lage der Nation tun ein übriges, den Trägern dieses Amtes eine neue Fähigkeit abzuverlangen: die zur TV-gerechten Präsentation. Doch die Präsidenten der USA haben die amerikanische Filmindustrie schon vor dem »Fernsehzeitalter« zu Darstellungen herausgefordert. Fiktive Geschichten um die Gefahr eines Atomkrieges mit der Sowjetunion fixieren Ängste und artikulieren Warnungen, die seinerzeit nicht sonderlich weit hergeholt schienen. In diesen Storys wird der Präsident zum Focus, in dem sich die Perspektive der Films bündelt. Ähnliches gilt für die »historischen« Darstellungen, die weniger auf Genauigkeit aus sind, als auf Geschichten, in denen sich im Porträt eines der Präsidenten eine selbstsichere oder eine skeptische (jeweils von der eigenen Gegenwart geprägte) Diagnose über den Zustand der größten Demokratie der Welt verbirgt.

Von den Visionen, die David Wark Griffith und John Ford, zwei der größten unter allen Filmregisseuren, von Abraham Lincoln, dem vielleicht am dauerhaftesten bewunderten Präsidenten der USA, entwarfen, bis hin zu den beiden Nixon-Filmen Robert Altmans und Oliver Stones reicht die Reihe, in der auch »indirekte« und komödiantisch angehauchte Darstellungen vertreten sind.

Das Programm findet in Kooperation mit der Botschaftsaußenstelle der USA und dem Amerikahaus statt.

Die Neue Frau – Frauenbilder der 20er und 30er Jahre

Die Reihe vereint Filme, in denen sich verschiedene Facetten der Konstruktion Neue Frau ablesen lassen, von den Vereinnahmungen, den Neutralisierungen bis zur Rücknahme der Entwürfe von Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Filme aus den USA, Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der UdSSR bieten ein Panorama zwischen Aufbruch und Resignation. Gezeigt werden »Flapper«, »Girls«, »Garçonnes«, Arbeiterfrauen, berufstätige Frauen – Bilder, in denen sich Selbstbewußtsein oft artikuliert, ebenso oft aber auch verbergen muß.

Zur Filmreihe erscheint ein gesondertes Programmheft.

PROGRAMMÜBERSICHT

Mo 1	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Stone: JFK, 1991 <i>OF</i> <i>Eröffnung der Filmreihe durch Joel Levi, Leiter der Botschaftsaußenstelle der USA</i>
Di 2.	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Ivory: Jefferson in Paris, 1995 <i>O. m. U.</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM S. Kubrick: Dr. Strangelove, or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb, 1962/63 <i>OF</i>
Mi 3.		Keine Vorstellungen
Do 4.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Frankenheimer: Seven Days in May, 1963 <i>OF</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Stone: John F. Kennedy – Tatort Dallas 1991
Fr 5.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM R. Altman: Secret Honor, 1984 <i>O. m. U.</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Ford: Young Mr. Lincoln, 1939 <i>OF</i>
Sa 6.	16.00	KINDER-KINO R.F. McGowan: Die kleinen Strolche sind zurück, 1922-1928
	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM A. Pakula: Die Unbestechlichen, 1976
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Frankenheimer: Seven Days in May, 1963 <i>OF</i>
So 7	11.00	MATINÉE O. Stone: John F. Kennedy – Tatort Dallas, 1991
	16.00	KINDER-KINO R. F. McGowan: Die kleinen Strolche sind zurück, 1922-1928
	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM F. J. Schaffner: The Best Man, 1964 <i>OF</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM R. Altman: Secret Honor, 1984 <i>O. m. U.</i>
Mo 8.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM T. White, D. Wolpers: Wahlkampf in den USA – J. F Kennedy wird Präsident, 1965 D. A. Pennebaker: Primary, 1960 <i>OF</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM C. Hegedus, D. A. Pennebaker: The War Room, 1993 <i>OF</i>
Di 9.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM S. Lumet: Fail Safe, 1963 <i>OF</i>
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM S. Kubrick: Dr. Strangelove, or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb, 1962/63 <i>OF</i>
Mi 10.		Keine Vorstellungen
Do 11.	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE A. Genina: Prix de Beauté (Miss Europe), 1930* <i>franz. OF m. engl. U.</i>
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE G. W. Pabst: Du haut en bas, 1933* <i>OF</i>
Fr 12.	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE M. Harder: Lohnbuchhalter Kremke, 1930 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE G. W. Pabst: Tagebuch einer Verlorenen, 1929 <i>am Klavier: Aljoscha Zimmermann</i>

Sa 13.	16.00	KINDER-KINO A. Melançon: Der Schneeballkrieg, 1984
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE R. Schünzel: Viktor und Viktoria, 1933
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE F. Tuttle: Love 'Em and Leave 'Em, 1926 <i>am Klavier: Aljoscha Zimmermann</i>
So 14.	11.00	MATINÉE R. Schünzel: Viktor und Viktoria, 1933
	16.00	KINDER-KINO A. Melançon: Der Schneeballkrieg, 1984
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE R. Schünzel: Viktor und Viktoria, 1933
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE A. Genina: Prix de Beauté (Miss Europe), 1930* <i>franz. OF m. engl. U.</i>
Mo 15.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM D. W. Griffith: Abraham Lincoln, 1930 OF
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM S. Lumet: Fail Safe, 1963 OF
Di 16.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM B. Reiner: Hallo, Mr. President, 1995
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM I. Reitman: Dave, 1993 dt. F.
Mi 17.		Keine Vorstellungen
Do 18.	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE S. Dudow: Kuhle Wampe, 1932
	20.30	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1979 Peter Lilienthal: David, 1978/79 <i>Einführung: Peter Lilienthal</i>
Fr 19.	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE H. Breitel, E. Hammel: Die kleinen Kleberinnen, 1980 Wenn die Filmkleberin gebummelt hat, 1925
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE A. Room: Bett und Sofa – Die dritte Kleinbürgerstraße, 1927 <i>am Klavier: Karl Henn</i>
Sa 20.	16.00	KINDER-KINO O. Hellbom: Die Kinder von Bullerbü, 1960/61
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE H. Breitel, E. Hammel: Die kleinen Kleberinnen, 1980 Wenn die Filmkleberin gebummelt hat, 1925
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE S. Dudow: Kuhle Wampe, 1932
So 21.	11.00	MATINÉE S. Dudow: Kuhle Wampe, 1932
	16.00	KINDER-KINO O. Hellbom: Die Kinder von Bullerbü, 1960/61
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE H. Kosterlitz: Das häßliche Mädchen, 1933
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE P. Fejos: Lonesome, 1928* <i>am Klavier: Karl Henn</i>

Mo 22.	18.15	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM I. Reitman: Dave, 1993 OF
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Ford: Young Mr. Lincoln, 1939 OF
Di 23.	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM A. Pakula: Die Unbestechlichen, 1976
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM J. Carpenter: Die Klapperschlange, 1981
Mi 24.		Keine Vorstellungen
Do 25.	18.15	100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: DAS JAHR 1980 W. Junge: Lebensläufe, 1980 Einführung: Erika Richter
Fr 26.	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE L. Berger: Ich bei Tag und Du bei Nacht, 1932
	20.30	WIEDERENTDECKT 100 Jahre Berliner Kino: Frühe Dokumentarfilme über Deutschland von Lumière, Messter und Pathé, 1896-1914** Einführung: Jeanpaul Goergen und Martin Loiperdinger am Klavier: Karl Henn
Sa 27.	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE A. Guy-Blaché: A House Divided, 1913 F. Hofer: Fräulein Piccolo, 1914/15 E. Lubitsch: Ich möchte kein Mann sein, 1918 Einführung: Madeleine Bernstorff am Klavier: Karl Henn
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE L. Berger: Ich bei Tag und Du bei Nacht, 1932
So 28.	11.00	HÖRKINO Tschernobyl – Zehn Jahre nach dem GAU Rettet wenigstens unsere Kinder
	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.15	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE A. Goulding: Run Girl Run, 1927 F. Tuttle: Love 'Em and Leave 'Em, 1926 am Klavier: Karl Henn
	20.30	»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE R. Siodmak, E. Ulmer: Menschen am Sonntag, 1929 am Klavier: Karl Henn
Mo 29.	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Stone: Nixon, 1995 O. m. U.
	21.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Preminger: Advise and Consent, 1961* OF
Di 30.	18.00	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Preminger: Advise and Consent, 1961* OF
	20.30	NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM O. Stone: Nixon, 1995 O. m. U.

OF = Originalfassung / O. m. U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln /
dt. F. = Deutsche Fassung /
franz. OF m. engl. U. = französischen Originalfassung mit englischen Untertiteln

* In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

** In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg

DIE FILME

NUMBER ONE – DER AMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM FILM

JFK (dt. Fassung: **John F. Kennedy – Tatort Dallas**) USA
1991, R: Oliver Stone, D: Kevin Costner, Sissy Spacek, Joe Pesci,
190' *dt. F. u. OF*

Dallas am 22. November 1963. Mit dem Attentat auf den liberalen Präsidenten Kennedy bricht für viele Amerikaner eine Welt zusammen. Doch nach der Ermordung des mutmaßlichen Attentäters Lee Harvey Oswald wird der Fall Kennedy zu den Akten gelegt. Jim Garrison, Staatsanwalt aus New Orleans, glaubt an eine politische Verschwörung. Auf mysteriöse Weise kommen seine Zeugen ums Leben. Für seinen politischen Thriller recherchierte Stone minutiös alle verfügbaren Beweise und Thesen, die sich aus heutiger Sicht zu Kennedys Ermordung finden lassen.

am 1.4. um 18.00 Uhr in der Originalfassung, am 4.4. um 20.30 Uhr und am 7.4. um 11.00 Uhr in der deutschen Fassung

Eröffnung der Filmreihe durch Joel Levi, Leiter der Botschafts-außenstelle der USA

Jefferson in Paris USA 1995, R: James Ivory, D: Nick Nolte, Greta Scacchi, Michael Lonsdale, 139' *O. m. U.*

Thomas Jefferson kommt am Vorabend der französischen Revolution als Botschafter nach Europa. Am dekadenten Hofe Louis XVI. ist der Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung eine Sensation für die Neugierigen – und den Reformern willkommen. Ivorys opulentes Historiengemälde zeigt Jefferson als einen der außergewöhnlichen Männer seines Jahrhunderts, der aber auch in den Widersprüchen seiner Zeit gefangen ist ...

am 2.4. um 18.00 Uhr

Dr. Strangelove, or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb GB 1962/63, R: Stanley Kubrick, D: Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden, 94' *OF*

Der irre General Jack D. Ripper verschanzt sich in einer Air Base und schickt den Russen als Antwort auf die angebliche kommunistische Weltverschwörung Atombomber auf den Hals. US-Präsident Muffley kann zwar mit seinem sowjetischen Amtskollegen kommunizieren, mit seinen Piloten jedoch nicht. Bomberpilot »King« Kong kommt bis Moskau durch und erfüllt seine patriotische Pflicht reitend auf der Vernichtungsbombe ...

Als »Alptraumkomödie« bezeichnete Kubrick seine bitterböse Satire, die die politischen und militärischen Aspekte des Kalten Krieges als Irrsinn und perverse Fortführung männlicher Ersatzbefriedigung zeigt.

am 2.4. und 9.4. jeweils um 20.30 Uhr

Seven Days in May USA 1963, R: John Frankenheimer, D: Burt Lancaster, Kirk Douglas, Fredric March, 118' *OF*

»Seven Days in May« spielt im Jahr 1974. Der Präsident unterzeichnet ein atomares Abrüstungsabkommen mit den Sowjets. Wie in »Dr. Strangelove« versucht ein kriegslüsterner General, die atomare Entscheidung an sich zu reißen, doch Frankenheimer geht noch einen Schritt weiter als Kubrick: seine Militärs sind nicht

nur verrückt, sondern kalt und gefährlich wie Lancaster als General Scott, der mit einem Putsch den Präsidenten stürzen will.

am 4.4. um 18.15 Uhr, am 6.4. um 20.30 Uhr

Secret Honor USA 1984, R: Robert Altman, D: Philip Baker Hall, 90' O. m. U.

In Altmans Ein-Personen-Film monologisiert ein paranoider und whiskyschluckender Nixon sein politisches Testament auf ein Tonband. »Gibt es so etwas wie eine ehrliche Regierung? Was wir bisher wissen, ist wenig ermutigend. Die Sicht von Richard Nixon, die uns ›Secret Honor‹ vermittelt, scheint darauf hinzudeuten, daß unser politisches System Männer vom moralischen Kaliber eines Richard Nixon eher ermutigt als entmutigt, öffentliche Ämter anzustreben ... Die Macht-Makler der Welt müssen diese manipulierbaren Männer als Strohmannen einsetzen, um ihre egoistischen Absichten zu verschleiern.« (Robert Altman)

am 5.4. um 18.15 Uhr, am 7.4. um 20.30 Uhr

Young Mr. Lincoln USA 1939, R: John Ford, D: Henry Fonda, Pauline Moore, Alice Brady, 100' OF

»Jeder weiß, daß Lincoln ein großer Mann war. Aber die Idee des Films war es, das Gefühl zu vermitteln, daß man auch bei einem jungen Mann spüren kann, daß etwas Großes von ihm ausgehen wird.« John Ford hält sich an die Tatsachen, läßt aber auch komische Momente zu, denn bei aller Redlichkeit und Intelligenz ist der junge Lincoln auch linkisch und schüchtern. Vom gradlinigen Charme und der Harmonie des »Young Mr. Lincoln« fühlte sich z.B. auch Sergej Eisenstein angezogen, der selber gern diesen Film gemacht hätte.

am 5.4. und 22.4. jeweils um 20.30 Uhr

Die Unbestechlichen USA 1976, R: Alan J. Pakula, D: Dustin Hoffman, Robert Redford, Jack Warden, 132'

Watergate, der größte politische Skandal, der je Amerika erschütterte, beendete 1974 die Präsidentschaft Nixons. Zwei Journalisten der Washington Post, Bernstein und Woodward, deckten durch ihre Recherchen ein Komplott im Weißen Haus auf. Pakula folgt in seinem fesselnden Politthriller den authentischen Ereignissen. Eine Telephonnummer, die zum CIA weist, führt das ungleiche Paar Hoffman/Redford hinter das undurchsichtige, korrupte Macht-Netz, das Washington D.C. überzieht.

am 6.4. und 23.4. jeweils um 18.00 Uhr

The Best Man USA 1964, R: Franklin J. Schaffner, D: Henry Fonda, Cliff Robertson, Edie Adams, 102' OF

Zwei völlig unterschiedliche Politiker kämpfen um die Gunst des todkranken Präsidenten, dessen Nachfolge sie antreten wollen: Der eine, ein von Ehrgeiz zerfressener Selfmademan, versucht, das moralische Ansehen seines Kontrahenten zu untergraben. Der andere, ein liberaler Mann, ist durch seine intellektuellen Skrupel gehemmt, kann aber die parteiinterne Abstimmung durch seine aufrechte Haltung und seine Integrität für sich gewinnen.

am 7.4. um 18.15 Uhr

Wahlkampf in den USA – J. F. Kennedy wird Präsident

USA 1965, R: Thomas H. White, David Wolpers, 54'

Primary USA 1960, R: Don Allan Pennebaker, 54' *Video-
projektion, OF*

In »Wahlkampf in den USA ...« sind unter anderem Ausschnitte aus der legendären Fernsehdebatte zwischen Kennedy und Nixon zu sehen – die für Nixon auch deshalb zum Desaster wurde, weil er schlecht rasiert war ...

Mit den Stilmitteln des Direct-Cinema dokumentiert Pennebaker seit den sechziger Jahren das amerikanische Politgeschehen. »Primary« begleitet die Senatoren Hubert Humphrey und John F. Kennedy während der demokratischen Vorwahl zur Präsidentschaftskandidatur in Wisconsin 1960. Pennebakers Montage zeigt ihre unterschiedlichen Wahlkampfstile und Persönlichkeiten.

am 8.4. um 18.15 Uhr

The War Room USA 1993, R+B: Chris Hegedus, Don Allan Pennebaker, 92' *OF*

Zehn Monate begleiten Pennebaker und seine Frau Chris Hegedus den Wahlkampf Bill Clintons von einer Vorwahl in New Hampshire bis zur Siegesfeier zehn Monate später in Little Rock. Sie konzentrieren sich auf die beiden Leiter der ausgeklügelten Kampagne, James Carville und George Stephanopoulos. Auch dürfen sie im War Room drehen, dem Wahlkampf-Hauptquartier. »Wir versuchen, möglichst unauffällig zu bleiben – oft sogar auf Kosten der Ton- und Bildqualität.« (Pennebaker) So gelang eine nicht sehr schmeichelhafte Studie von Clintons Wahlkampf, bei dem es weniger um politische Ansätze, denn um eine raffinierte Imagekampagne ging.

am 8.4. um 20.30 Uhr

Fail Safe USA 1963, R: Sidney Lumet, D: Henry Fonda, Dan O'Herlihy, Walter Matthau, 112' *OF*

Weder der US-Präsident am Roten Telefon noch ein wildgewordener Militär entscheiden über den drohenden Atomkonflikt. Es ist die Allmacht der Computer, die zu einer Funktionsstörung in den Sicherheitssystemen des amerikanischen Hauptquartiers führt und den falschen Atom-Alarm auslöst: Eine Bomberstaffel fliegt »fail safe« nach Moskau, eine Rakete kann Moskau zerstören. Dem amerikanischen Präsidenten bleibt nur eins, um den endgültigen nuklearen Schlagabtausch zu verhindern: die Opferung einer amerikanischen Großstadt durch Selbstzerstörung.

am 9.4. um 18.15 Uhr, am 15.4. um 20.30 Uhr

Abraham Lincoln USA 1930, R: D. W. Griffith, D: Walter Huston, Una Merkel, Kay Hammond, 97' *OF*

Bewegende Episoden aus dem Leben Abraham Lincolns: vom Anwalt der kleinen Farmer zum Präsidenten einer ganzen Nation. Griffith arbeitete an »Abraham Lincoln« mit der gleichen Besessenheit wie schon an seinen Meisterwerken der Stummfilmzeit; dies zeigt sich besonders in den Massenszenen des Bürgerkriegs.

am 15.4. um 18.15 Uhr

Hallo, Mr. President USA 1995, R: Rob Reiner, D: Michael Douglas, Annette Benning, Martin Sheen, 113'

Präsident Shepherd ist ein einsamer Mann, ein Witwer, der sein Herz an die schöne Lobbyistin Sidney verliert. Zwischen politischen Zwängen und strengem Protokoll ist – bis zum Happy-End – wenig Platz für eine Love Story. Rob Reiner, spezialisiert auf romantische Komödien wie »Harry & Sally«, hat die perfekte Polit-Operette gedreht, die »Politik als Sache des Gefühls verkauft« (André Simonovicsz) und sich spielerisch von der politischen Wirklichkeit entfernt.

am 16.4. um 18.15 Uhr

Dave USA 1993, R: Ivan Reitman, D: Kevin Kline, Sigourney Weaver, Ben Kingsley, 100' dt. F. u. OF

Dave, ein typischer Durchschnittsamerikaner, fällt in nur einer Hinsicht aus dem Rahmen: Er ähnelt vollkommen dem 44. amerikanischen Präsidenten – für Reitman die Ausgangssituation für eine klassische Verwechslungskomödie mit Capra-Touch. Einflußreiche Stabmitglieder des Weißen Hauses wollen den Doppelgänger gegen den Amtsträger austauschen, um eine willfährige Marionette in ihrer Hand zu wissen. Natürlich geht die Rechnung nicht auf, denn Jedermann Dave produziert als *Number One* ein sympathisches, schwer zu kontrollierendes Chaos.

am 16.4. um 20.30 Uhr in der deutschen Fassung, am 22.4. um 18.15 Uhr in der Originalfassung

Die Klapperschlange USA 1981, R: John Carpenter, D: Kurt Russell, Lee van Cleef, Ernest Borgnine, 99'

Carpenters Amerika von 1997 ist eine apokalyptische Endzeitvision. Der Präsident stürzt über Manhattan ab, einer Zone, die völlig von Verrückten und Verbrechern kontrolliert wird. In der Hand des Präsidenten ist ein Tonband, dessen Existenz den Weltfrieden sichert. Ein ehemaliger Soldat und Gangster wird zwangsrekrutiert und in die Todeszone geschickt, um Präsident und Tonband zu retten.

am 23.4. um 20.30 Uhr

Nixon USA 1995, R: Oliver Stone, D: Anthony Hopkins, Joan Allen, Powers Boothe, 191' O. m. U.

Nach der Lichtgestalt Kennedy kommt Stone in seiner amerikanischen Chronik zum politischen Buhmann der Nation. Hopkins und Stone gewinnen Nixon sogar sympathische Züge ab, obwohl sie ihn als zerrissenen, vom Ehrgeiz beherrschten Mann zeigen. Während der Tribunale gegen »unamerikanische Aktivitäten« macht der Republikaner Nixon, Kind mittelloser Quäker, politische Karriere als antikommunistischer Wadenbeißer, kann sich aber nie gegen die Ostküstenaristokratie der Kennedys durchsetzen. Erst die Attentate auf die Kennedys und der Vietnam-Krieg hieven ihn ins Präsidentenamt, das Nixon machthungrig und mit autoritärem Regierungsstil zu halten sucht, bis Watergate zum ersten Mal einen amerikanischen Präsidenten zum Rücktritt zwingt.

am 29.4. um 18.00 Uhr, am 30.4. um 20.30 Uhr

Advise and Consent USA 1961, R: Otto Preminger, D: Henry Fonda, Charles Laughton, Gene Tierney, 138' OF

Einen Mann mit kommunistischer Vergangenheit will der Präsident für das Amt des Außenministers einsetzen. Die Vorgehensweise des Präsidenten löst einen politischen Skandal in Washington D.C. aus, der von offenen Parlamentsdebatten und dunklen Intrigen begleitet wird. »Advise and Consent« zeigt das Funktionieren des US-Staatsapparats aus der Sicht Hollywoods, – der reale Hintergrund der Kommunistenhatz unter McCarthy wird nicht angesprochen.

am 29.4. um 21.30 Uhr, am 30.4. um 18.00 Uhr

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

»DIE NEUE FRAU«: FRAUENBILDER DER ZWANZIGER UND DREIßIGER JAHRE

Prix de Beauté (Miss Europe) F 1930, R: Augusto Genina, D: Louise Brooks, Jean Bradin, Georges Charlia, 92'

franz. OF m. engl. U.

Louise Brooks, Kino-Ikone mit dunklem Bubikopf, spielt eine kleine Pariser Sekretärin. Gelangweilt sitzt sie tagein, tagaus an ihrer Remington-Schreibmaschine. Zum Spaß nimmt sie an einem Schönheitswettbewerb teil, obwohl ihr eifersüchtiger Freund dagegen ist. Sie wird Schönheitskönigin, verzichtet aber aus Liebe auf den Glamour und heiratet. Als Hausfrau sprengt sie voller Melancholie die Bügelwäsche ein und trauert umgeben von Kuckucksuhr und Vogelkäfig dem mondänen Leben nach. Für einen Filmvertrag verläßt sie schließlich doch ihren Mann: »Ich habe mich zu sehr verändert.«

am 11.4. um 18.15 Uhr, am 14.4. um 20.30 Uhr

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

Du haut en bas F 1933, R: G.W. Pabst, D: Jean Gabin, Cathérine Hessling, Michel Simon, 80'

»Durchaus nicht zeittypisch ist die zentrale Frauenfigur, die mit emanzipatorischen Ansprüchen auftritt, ohne denunziert zu werden, ja die sogar attraktiv ausgestattet wird.« (Gertrud Koch) In die junge Lehrerin, die zunächst gezwungen ist, sich ihren Lebensunterhalt als Zimmermädchen zu verdienen, verliebt sich der Mittelstürmer und Held des Viertels. Pabst und die Drehbuchautorin Anna Gmeyner, ehemals Dramaturgin bei Piscator, wirbeln die sozialen Konfigurationen durcheinander. Von »oben nach unten«, quer durch alle Klassen und auf engstem Raum – kaum anders als in den Hotels deutscher Exilanten im Pariser Sommer 1933.

am 11.4. um 20.30 Uhr

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

Lohnbuchhalter Kremke D 1930, R: Marie Harder, D: Anna Sten, Hermann Vallentin, Wolfgang Zilzer, ca. 90'

Lohnbuchhalter Kremke verliert nach zwanzigjähriger Tätigkeit seine Stellung, er wird arbeitslos. In den schweren Zeiten der Depression bricht allmählich seine Welt zusammen. Der Gerichtsvollzieher pfändet in seiner Wohnung, und als seine Tochter einen »einfachen« Chauffeur heiratet, fühlt sich Kremke auch moralisch beschädigt ... Regisseurin Marie Harder, die beim Film- und Licht-

bilddienst der SPD arbeitete, kämpfte »um den Film, der Wahrheit ist, um Bildgeschehen von in sich verschmelzenden Gegensätzen, wuchtig und doch nicht schreierisch, phantasielos wie der Alltag und dennoch wie dieser besonnen ... Ein Kunstwerk soll der realistische Film sein.« (Marie Harder)

am 12.4. um 18.15 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Tagebuch einer Verlorenen D 1929, R: G.W. Pabst, D: Louise Brooks, Fritz Rasp, Valeska Gert, ca. 95'

Das Offene von Louise Brooks' Blick wird in der Wahrnehmung der Männer falsch verstanden: So wird sie als schöne Thymian vom Apothekergehilfen ihres Vaters verführt und mit ihrem unehelichen Kind verstoßen. Das Kind stirbt, aber Thymian wird weiter bestraft, sie kommt in ein Erziehungsheim. Thymian flieht, landet in einem Bordell und wundert sich, daß sie für den sexuellen Genuß bezahlt wird. Wie in »Büchse der Pandora« inszeniert Pabst Louise Brooks' Modernität in wilhelminischen Dekors, und das Bordell wird ehrbarer und integrierender als die kleinbürgerliche Gesellschaft dargestellt.

am 12.4. um 20.30 Uhr

am Klavier: Aljoscha Zimmermann

Viktor und Viktoria D 1933, R: Reinhold Schünzel, D: Renate Müller, Hermann Thimig, Adolf Wohlbrück, 101'

Zwei Namenlose aus dem großen Heer der kleinen Schauspieler: Viktor träumt als Damenimitator von großen Shakespeare-Rollen, Susanne seufzt in den Vorzimmern der Theateragenten nach Premierenruhm als Sängerin. Als Viktor krank wird, springt Susanne zunächst unfreiwillig für ihn ein. Sie verwandelt sich in den Mann Viktor, der eine Frau, Viktoria, spielt, die sich als Herr Viktor entpuppt. Viktor alias Viktoria feiert triumphale internationale Bühnenerfolge und fasziniert nicht nur Frauen aller Schichten, auch Männer können sich 'ihm' nicht entziehen. Einer ahnt sein/ihr wahres Gesicht... Das Ende gehört dem wirklichen Viktor und seinem furiosen Auftritt.

am 13.4. um 18.15 Uhr, am 14.4. um 11.00 Uhr in der Matinée und um 18.15 Uhr

Love 'Em and Leave 'Em USA 1926, R: Frank Tuttle, D: Louise Brooks, Evelyn Brent, Lawrence Gray, ca. 65'

Janie, gespielt von Louise Brooks, ist schlau, wankelmütig und skrupellos, ihre Schwester Mame (Evelyn Brent) dagegen solide und aufopfernd. Sie arbeiten beide im Warenhaus. Als Mame dahinter kommt, daß ihre Schwester ihr den Liebhaber ausspannt, übernimmt sie Janies Philosophie des *love 'em and leave 'em*. Janie stiehlt auch noch die Wohltätigkeitskasse des Kaufhauses und verschleudert das Geld beim Pferderennen. Mame versucht zu retten, was zu retten ist. Zum ersten Mal ist hier der Tanz *Black Bottom* zu sehen, ein Shimmy, der verbreiteter als der Charleston war.

am 13.4. um 20.30 Uhr, am 28.4. um 18.15 Uhr

am Klavier: Aljoscha Zimmermann (13.4.) bzw. Karl Henn (28.4.)

Kuhle Wampe D 1932, R: Slatan Dudow, D: Hertha Thiele, Ernst Busch, Martha Wolter, 74'

Ein deutscher Arbeiterfilm und der einzige Film, der in Deutschland nach einem Drehbuch von Bert Brecht mit vielen Laien an Originalschauplätzen realisiert wurde. Hertha Thiele ließ sich auf Wunsch Brechts für ihre Rolle die Haare schneiden und trug sie fortan, bis an ihr Lebensende, kurz geschnitten. Der Film erzählt am Beispiel einer Arbeiterfamilie von Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot mit besonderem Augenmerk auf die Geschichte der Tochter, einer *neusachlichen* Arbeiterin in einer Glühbirnenfabrik. Für Frieda Grafe ist »Kuhle Wampe« »ein Film, an dem man Zusammenhänge studieren kann, die später immer nur als nazistisch galten.«

am 18.4. um 18.15 Uhr, am 20.4. um 20.30 Uhr, am 21.4. um 11.00 Uhr in der Matinée

Die kleinen Kleberinnen BRD 1980, R+B: Heide Breitel, Eva Hammel, 48'

Wenn die Filmkleberin gebummelt hat D 1925, Regie: unbekannt, D: Alice Kempen, 16'

Die Filmemacherinnen Heide Breitel und Eva Hammel sprechen mit acht Filmkleberinnen im Alter zwischen 76 und 91 Jahren. Die Frauen erzählen aus ihrem Leben: »Ich war eine von den ersten, die sich ham 'n Bubikopf schneiden lassen 1919, und da war ich ja nur noch 'ne Nutte gewesen, und zehn Jahre später hatten alle den Bubikopf«, sie reden von ihrer Arbeit, einem typischen Frauenberuf der damaligen Zeit, und von ihrer 50jährigen Freundschaft.

Im Anschluß zeigt ein Stummfilm von 1925 fünf Lockenschöpfe bei der Arbeit im Schneiderraum. Der Chef kommt mit der Kopie des neuen Ufa-Revuefilms »Blüten, die im Schlamme treiben«, der am Abend Premiere hat und schnell geklebt werden muß. Dann geht's per Taxi mit der Kopie zum UFA-Palast ...

am 19.4. und 20.4. jeweils um 18.15 Uhr

Bett und Sofa – Die dritte Kleinbürgerstraße UdSSR 1927, R: Abram Room, D: Nikolai Batalow, Ljudmila Semjonowa, Wladimir Fogel, 99'

Ein junges Paar in einer kleinbürgerlichen Souterrainwohnung. Der Mann arbeitet, und die Frau versorgt die Wohnung. Einer seiner Kameraden kommt auf Arbeitssuche nach Moskau und bezieht das Sofa in der winzigen Bleibe. Nach kurzer Zeit wechselt der Freund vom Sofa zum Bett, der Ehemann vom Bett aufs Sofa. Als die Frau schwanger wird, geht sie in die Abtreibungsklinik, entschließt sich jedoch, ihr Kind zu bekommen und mit diesem alleine zu leben. Die junge sowjetische Gesellschaft gibt ihr den Freiraum für diese Entscheidung, wiewohl ihr vom Gesetz her auch das Recht auf Abtreibung zustehen würde.

am 19.4. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Das häßliche Mädchen D 1933, R: Hermann Kosterlitz, D: Dolly Haas, Max Hansen, Otto Wallburg, 74'

Sie, gespielt von Dolly Haas, schreibt 192 Silben in der Minute. Häßlich ist sie nicht, nur unscheinbar. Genau deshalb wird sie in der Männerabteilung einer großen Firma eingestellt. Um die mißliebige Mitarbeiterin wieder loszuwerden, schmiedet *mann* die eine oder andere Intrige ... Bei der Uraufführung des Films kam es zu nazistischen Zwischenfällen, der Schauspieler Max Hansen wurde mit faulen Eiern beworfen, und die Presse schrieb: »Die verlogene Büro-Erotik, die der Film der deutschen Arbeitswelt seit der hüpfenden Privatsekretärin angedichtet hat, passiert hier noch einmal Revue. Die häßliche Welt, die den Haß verdiente.« (-r. in Filmkurier, 9.9.1933)

am 21.4. um 18.15 Uhr

Lonesome USA 1928, R: Paul Fejos, D: Barbara Kent, Glenn Tryon, Fay Holderness, ca. 65'

Ein romantisches Drama. Mary ist Telefonistin und John ist Stanzer: Zwei unglückliche Singles, die in derselben Pension leben und nicht voneinander wissen, begegnen sich eines Tages beim Wochenendvergnügen auf Coney Island. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Doch als in der Achterbahn ein Feuer ausbricht, verlieren sie sich aus den Augen und werden getrennt. Verzweifelt suchen sie einander, ohne sich zu finden und kehren deprimiert in ihr Zuhause zurück. Überglücklich entdecken sie dort, daß sie Nachbarn sind.

am 21.4. um 20.30 Uhr

in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek
am Klavier: Karl Henn

Ich bei Tag und Du bei Nacht D 1932, R: Ludwig Berger, D: Käthe von Nagy, Willy Fritsch, Amanda Lindner, M: Comedian Harmonists, 98'

Eine musikalische Verwechslungskomödie vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise. Maniküre und Kellner, nicht wissend, daß sie ein Bett teilen, verlieben sich ineinander. Es folgen eine Verabredung unter der Normaluhr, ein parodistischer *Film im Film*, ein Ausflug nach Sanssouci und als Geschenk Chanel N°5 in der neusachlichen Großflasche und dazu: zahlreiche Szenen aus dem Arbeitsalltag einer Maniküre. Am Ende klären sich alle Mißverständnisse, und das junge Paar findet sich. »Da läuft man immer seinem Glück hinterher und schließlich merkt man, daß man mit seinem Glück im selben Bett geschlafen hat.«

am 26.4. um 18.15 Uhr, am 27.4. um 20.30 Uhr

A House Divided USA 1913, R: Alice Guy-Blaché, D: Billie Quirk, Marian Swayne, 13'

Fräulein Piccolo D 1914/15, R: Franz Hofer, D: Dorrit Weixler, Franz Schwaiger, Alice Hechy, 30'

Ich möchte kein Mann sein D 1918, R: Ernst Lubitsch, D: Ossi Oswalda, Kurt Goetz (d.i. Curt Goetz), Margarete Kupfer, ca. 37'

Die Vorgeschichte der »Neuen Frau« in den zehner Jahren ...

In »A House Divided« werden zwei Frauentypen gegenüberge-

stellt: die Hausfrau, die ihren Mann eifersüchtig bewacht, und die freche kaugummikauende Sekretärin, die aus heutiger Sicht erfrischend zeitgemäß wirkt – ein Verweis auf die Änderung der Frauenrolle in den zehner Jahren. In »Fräulein Piccolo« ist dem Gastwirt »Zum weißen Schwan« das Zimmermädchen mit dem Piccolo durchgebrannt. Tochter Lo muß jetzt in beide Rollen schlüpfen und narrt mit ihren Maskierungen die Männer.

»Ich möchte kein Mann sein« – ist Ossis späte Erkenntnis. Als Backfisch mit einer unmädchenhaften Leidenschaft fürs Trinken, Rauchen und Pokern, soll sie vom neuen Hauslehrer gezähmt werden. Sie besorgt sich einen Frack und erkundet die Bewegungsfreiheiten und Zwänge der Männerwelt.

am 27.4. um 18.15 Uhr

Einführung: Madeleine Bernstorff

am Klavier: Karl Henn

Run Girl Run USA 1927, R: Alf Goulding, D: Carole Lombard, Daphne Pollard, 18'

»Running Girl« Norma Nurmi läuft eine Meile in fast nichts. Sport-Coach Minnie achtet auf Disziplin, Training und Sitte. Mit Händchenhalten im Bett will sie nächtlichen Ausflügen vorbeugen, doch Norma wechselt ihre Hand einfach gegen einen aufgeblasenen Gummihandschuh aus.

am 28.4. um 18.15 Uhr

(zusammen mit »Love 'Em and Leave 'Em«)

am Klavier: Karl Henn

Menschen am Sonntag D 1929, R: Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, D: Erwin Spletstößer, Brigitte Borchert, Wolfgang von Waltershausen, Annie Schreyer, ca. 74'

»Am Sonntag ist die Welt mit Leere angefüllt, wie ein großer glasheller Luftballon.« (Joseph Roth) Unbeschwert machen vier junge Berliner, zwei Frauen und zwei Männer, einen Ausflug mit Gramophon nach Nikolassee. Während die vier sich am Strand der Havel dem Sonntag hingeben, verschläft die Freundin des einen zuhaus' den Tag im Bett, und ein Tourist aus der Provinz rennt stolpernd und staunend an den wilhelminischen Statuen des menschenleeren Tiergartens vorbei. Das Gemeinschaftsprojekt der jungen Filmer Robert Siodmak, Fred Zinnemann, Edgar G. Ulmer, Billie Wilder und Eugen Schüfftan wurde mit Laiendarstellern an Originalschauplätzen gedreht.

am 28.4. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

David BRD 1978/79, R: Peter Lilienthal, D: Walter Taub, Eva Mattes, Mario Fischel, 127'

Nach den autobiographischen Aufzeichnungen von Joel König zeigt Peter Lilienthal das Leid der jüdischen Familie Singer im nationalsozialistischen Deutschland ohne dramatische Effekte, konzentriert auf den Einbruch der Gewalt in den völlig unvorbereiteten, humanistisch geprägten Alltag. Rabbi Singer reagiert auf die Schrecken des KZ mit irritierendem Frohsinn – »man muß leben«. Während die Alten verdrängen, agieren die Jungen: Sohn

David verweigert als Heranwachsender das Tragen des Davidsterns, flieht in die Illegalität und wandert nach Palästina aus.

am 18.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Peter Lilienthal

Lebensläufe DDR 1980, R+B: Winfried Junge, 240'

Wenige Tage nach dem Bau der Mauer beginnt Junge, in dem Oderbruch-Dorf Golzow Schulanfänger mit der Kamera zu beobachten. Er begleitet seine Golzower Kinder in mehreren Dokumentarfilmen durch Kindheit und Pubertät ins Erwachsenwerden. Filmemacher und Gefilmte werden Vertraute, die Kamera bezeugt Lebensstationen. Als Winfried Junge die Filme zu einer Langzeitdokumentation zusammenfaßt, wird »Golzow« für ein relativ breites Publikum zum Synonym für das DDR-Leben. »Die Golzower waren so ein bißchen zu den Lieblingen der Kinonation geworden.« (Winfried Junge)

am 25.4. um 18.15 Uhr

Einführung: Erika Richter

WIEDERENTDECKT

100 Jahre Berliner Kino: Frühe Dokumentarfilme über Deutschland von Lumière, Messter und Pathé F/D 1896-1914, ca. 90'

Vor 100 Jahren, am 25. April 1896, wurde in einem Raum der Gaststätte »Wilhelmshallen«, Unter den Linden Nr. 21 das erste Berliner Kino eröffnet. Drei Tage später begann in der Friedrichstraße 65a Ecke Mohrenstraße der Cinématographe Lumière zu spielen, und schon kurze Zeit später folgte der Berliner Oskar Messter mit selbstgebauten Projektoren ins Filmgeschäft ... Frühe Dokumentaraufnahmen aus Berlin und anderen deutschen Städten erinnern an den Geburtstag der Berliner Kinos.

am 27.4. um 20.30 Uhr

*Einführung: Jeanpaul Goergen und Martin Loiperdinger
am Klavier: Karl Henn*

In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg

KINDER-KINO

Die kleinen Strolche sind zurück USA 1922-28, R: Robert F. McGowan, D: Mickey Daniels, Mary Kornmann, Joe Cobb, 90'

Wer kennt und liebt sie nicht, die »kleinen Strolche« mit Anführer Mickey und Farina, Beauty Mary, dem dicken Joe und dem zersauten Jackie.... In diesen Abenteuern mit der wilden Rasselbande geht es um eine Bombe, die Hund Sparky frißt, um schreckliche Mädchenkleider für Jungs, improvisierte Baseballfelder auf Verkehrskreuzungen und um einen Floh, mit dem *Our Gang* gleich eine ganze Hochzeit lahmlegt.

am 6.4. und 7.4. jeweils um 16.00 Uhr

mit eingespielter Musik und eingesprochenen Zwischentexten

Der Schneeballkrieg Kanada 1984, R: André Melançon, D: Cedric Jourde, Julien Elie, Maripierre Arseneau-D'Amour, 90'

Ferien können manchmal auch etwas langweilig sein. Für zwei Kinderbanden ist da ein gespielter »Krieg« um ein Fort aus Eis

und Schnee am Rande der Stadt die willkommene Abwechslung. Mit allen kindlichen Mitteln und Tricks wird um die Eroberung des Forts gekämpft.

am 13.4. und 14.4. jeweils um 16.00 Uhr

Die Kinder von Bullerbü Schweden 1960/61, R: Olle Hellbom, D: Kaj Anderson, Jan Erik Husbom, Thomas Johansson, 61'

Nach dem Roman von Astrid Lindgren schildert dieser unbeschwerter Film die großen und kleinen Erlebnisse der Kinder Lisa, Britta, Inga, Bosse, Lasse und Ole im Bilderbuchdörfchen Bullerbü.

am 20.4. und 21.4. jeweils um 16.00 Uhr

Der Krieg der Knöpfe F 1961, R: Yves Robert, D: Pierre Traband, Jean Richard, Michel Galabru, 85'

Schon seit Generationen liegen die Jungen der Dörfer Longeverne und Velrant im »Krieg«. Warum? Das weiß eigentlich niemand so genau. Jedenfalls geht es um Knöpfe, die man den »Gefangenen« abschneidet und als Trophäe erbeutet. Eine Schmach für die Knopfloser!

am 27.4. und 28.4. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

Tschernobyl – Zehn Jahre nach dem GAU

Rettet wenigstens unsere Kinder

Leben mit Tschernobyl – Radio-Dokumentation von Heidrun Schmidt.

am 28.4. um 11.00 Uhr

Vorschau Mai

Was wäre gewesen, wenn...? Die Versuchung einer anderen Geschichte

CineGraph-Tagung: Exotische Reise- und Abenteuerfilme

Die Neue Frau (II)



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Kinobesuchpreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinobesuchpreis von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127